

Vorstandsmitglieder zu Besuch in Sri Lanka

„Wenn einer eine Reise tut ...“. In diesem Fall können Mitglieder der Jürgen Wahn Stiftung von ihrer Reise nach Sri Lanka erzählen. Am 6. April 2006 flogen sie mehr als 8000 km weit, um Projekte zu besuchen, die von der Stiftung seit der TSUNAMI-Katastrophe vom 26. Dezember 2004 an der Ostküste der Insel betreut werden. In Veloor sollte der neue Kindergarten eingeweiht werden, in Batticaloa stand die Besichtigung des Neubaus eines Waisenhauses für Mädchen auf dem Programm.



Die Delegation v.l.: Suppiah Kumaraguru, Klaus Schubert, Inga Schubert-Hartmann, Klaus Dehnert, Pia Mühlenschule, Tim Hölscher, Meinolf Schwefler

„Die Fahrt vom Flughafen von Colombo nach Trincomalee führt 250 km weit durch eine fruchtbare, üppig wachsende Vegetation an Reisfeldern, Wäldern und Tausenden von Palmen entlang, die den Eindruck eines reichen Landes machen. Je weiter wir uns aber den vorwiegend von Tamilen bewohnten Provinzen im Nordosten nähern, umso mehr nimmt die Zahl der Straßensperren und Kontrollen zu. Auch wenn diese Schikanen mit Reklameschildern für Wasserpumpen oder andere Produkte werben, beschleicht uns zunehmend ein Gefühl von Unsicherheit. Am Straßenrand stehen Soldaten mit Maschinenpistolen im Anschlag, stellenweise in Sichtweise und im Abstand von weniger als 300 Metern. Aus erdfarben verkleideten Unterständen richten sie ihre Maschi-

nengewehre auf die vorbeifahrenden Autos. Sie vermitteln ein ganz anderes Bild dieses bislang eher paradiesisch anmutenden Landes.

Nach unserer Ankunft in Trincomalee erhalten wir eine Nachricht, die unseren Aufenthalt in den nächsten beiden Tagen bestimmen wird: Am Morgen wurde der populäre Tamilen-Politiker Vanniasingam Vigneswaren in der Innenstadt von Trincomalee durch zwei Unbekannte erschossen. Für die folgenden drei Tage soll ein Fahrverbot angeordnet werden. Unser Kleinbus aus Colombo wird sofort aufgefordert, die Provinz Trincomalee zu verlassen. Da Vergeltungsschläge befürchtet werden, soll die für den kommenden Morgen geplante Einweihung des

- Fortsetzung Seite 2

Reisen des Vorstands

Alljährlich, so kann man schon sagen, fliegt eine Abordnung der Jürgen Wahn Stiftung zu einem ihrer Projekte in aller Welt. Im Jahr 2002 wurde Syrien besucht, um die Kindertagesstätte in Salamiyah einzuweihen. Im Jahr darauf ging es nach Guatemala zur Einweihung der neu erstellten Casiata Amarilla. 2004 sah man sich in Togo um und knüpfte persönliche Kontakte zu den Einwohnern von Défalé-Animadé. Nach Sri Lanka flog schon im Frühjahr 2005 eine dreiköpfige Delegation, um unsere TSUNAMI-Hilfe zu organisieren, und in diesem Jahr informierten sich acht Mitglieder der Jürgen Wahn Stiftung dort an Ort und Stelle über den Stand der Hilfeleistung. Was steckt hinter dieser Reisetätigkeit?

Als kleinere Hilfsorganisation, die grundsätzlich ehrenamtlich arbeitet, kann sich die Jürgen Wahn Stiftung keine Vollzeitmitarbeiter leisten, um die Projekte vor Ort betreuen. Diese Aufgabe verrichten seit jeher einheimische Kontaktpersonen, zu denen die Stiftung großes Vertrauen hat. Sie organisieren die Hilfsaktionen, verwalten die Spendengelder und berichten über den Stand der Hilfen.

Doch der Vorstand möchte sich auch ein eigenes Bild von den Projekten machen, möchte mit den Menschen in den Projekten persönlichen Kontakt aufnehmen und dabei Land und Leute der Regionen kennen lernen. Darum also reist man jährlich an einen dieser Orte.

Um aber die Spendengelder zu schonen und keine unnötigen Ausgaben zu erzeugen, bezahlen alle Mitreisenden ihre Kosten aus der eigenen Tasche. Das ist Ehrensache!

In diesem Sinne sehen wir auch in den kommenden Jahren neuen Unternehmungen entgegen und freuen uns darauf, auf diese Weise mehr über unsere Welt zu erfahren.

Für den Vorstand grüßt herzlich

Klaus Schubert,
1. Vorsitzender

Kindergartens abgesagt werden. Offizielle Vertreter sollen sich nicht in der Öffentlichkeit zeigen. Eltern haben Angst, dass ihren Kindern etwas zustoßen könnte.

Unsere tamilischen Freunde erörtern mit uns verschiedene Möglichkeiten, was wir tun können. Wir wollen nicht unverrichteter Dinge abreisen und beschließen, noch am selben Nachmittag zum Kindergarten zu fahren.

Vorbei an Überresten der Tsunami-Katastrophe fahren wir auf tief ausgefahrenen Wegen die 10 km nach Veloor. Die Kontrollen durch die singhalesischen Soldaten werden nun noch häufiger und bedrohlicher.



Militärische Straßenkontrolle auf dem Weg nach Veloor.

Nach knapp einer Stunde erreichen wir Veloor und fahren durch den „Ort“. Von den meisten Häusern, die um die frühere Pre-School herum standen, blieben lediglich die Bodenplatten der Fundamente. Einige Häuser wurden schon neu errichtet, die meisten Einwohner von Veloor müssen aber noch in Notunterkünften aus Wellblech oder in Zelten leben.



Blick auf den neu errichteten Kindergarten in Veloor, der nun für 25 Kinder Platz bietet. Für die Inneneinrichtung muss allerdings noch einiges getan werden.

Dann stehen wir vor dem neugebauten zweistöckigen Kindergarten. Wir betreten das neue Gebäude und sehen im Obergeschoss den Tagesraum mit zweckmäßigen kleinen Tischen und Stühlen, die in der Region angefertigt wurden. Wir freuen uns über die Außenanlagen mit sorgfältig aufgebauten Spielgeräten. Unser Projekt, den Kindergarten in Veloor wieder aufzubauen, ist hervorragend gelungen! Hier wurde in die Zukunft der Kinder investiert!

Schnell werden wir von Kindern und Eltern umringt, die aus ihren provisorischen Wellblechhütten und Zelten hinter dem Kindergarten kommen. Sie freuen sich über diese neue Lebenschance für ihre Kinder und fragen, ob wir nicht in der Zukunft ihre Häuser wieder aufbauen können. Es gibt vorgefertigte Bausteine für 7.500 Euro, die in Eigenarbeit aufgebaut werden können. Spontan beschließen wir, fünf Häuser zu finanzieren. Die Freude über unsere zukünftige Unterstützung ist natürlich riesengroß. Dann sprechen wir mit der neuen Kindergartenleiterin *Mamangam Indirani* über Dinge, die ihr noch fehlen. 'Eigentlich fehlt noch alles, insbesondere pädagogisches Material', sagt sie.

In Zukunft werden 25 Jungen und Mädchen in den Kindergarten gehen. Da sie an gesundheitlichen Problemen leiden und unter- bzw. falsch ernährt sind, wollen wir sie medizinisch versorgen und ihnen täglich ein Milchfrühstück anbieten. Die Jürgen Wahn Stiftung wird daher ein



Die Kindergärtnerin Mamangam Indirani mit einigen ihrer festlich gekleideten Kinder.

Patenschaftsprogramm mit einer Spende von nur 11 Euro pro Monat und Kind zugunsten dieser tamilischen Kinder in Veloor starten.

Da es schnell dunkel wird, beenden wir unseren Besuch im Kindergarten. Inzwischen haben wir gehört, dass wir dank einer Absprache vor Ort am kommenden Tag doch nach Veloor fahren können. Die Eröffnungsfeier wird, wenn auch in kleinerem Rahmen, stattfinden. Wir fahren nach Trincomalee zurück.



Feierliche Zeremonie im hinduistischen Ritus: Entzündung des heiligen Feuers.

Am nächsten Morgen herrscht eine gespannte Stimmung. Die Anzahl der Soldaten und Militärfahrzeuge hat deutlich zugenommen. Die Kontrollen auf dem Weg nach Veloor werden schärfer. Zur Eröffnung des Kindergartens sind trotz aller Vorsichtsmaßnahmen über 20 Kinder mit ihren Eltern gekommen. Nur die offiziellen Vertreter der Bezirksverwaltung sind nicht erschienen. In einer schlichten Feier übergeben wir das Gebäude und enthüllen eine vorbereitete Gedenktafel. Wir sind sehr zufrieden, dass es gelungen ist, die der Jürgen Wahn Stiftung anvertrauten Spendengelder so wirksam und nachhaltig in diesem Kindergarten anzulegen.

Dank allen unseren Spenderinnen und Spendern, aber auch den tamilischen Partnern, die trotz großer Schwierigkeiten in kurzer Zeit hervorragende Arbeit geleistet haben!“

German sponsors - twinkling stars

Sie alle sind Vollwaisen, die Mädchen, die uns in Batticaloa freudig und erwartungsvoll begrüßen. Da sich unsere Busfahrt verzögerte, mussten sie lange auf unsere Ankunft warten. Dann aber begrüßen sie uns mit einem selbst formulierten Song, in dem sie uns als „glitzernde Sterne am Himmel ihres Lebens“ besingen.



Freudig gespannt werden wir von den Mädchen des Waisenhauses erwartet.

„Am Morgen des 9. April 2006 geht es in aller Frühe weiter nach Batticaloa. Obwohl es nur ca. 220 km bis dorthin sind, benötigen wir wegen der schmalen und sehr schlechten Straßen knapp sieben Stunden. Trotz einer mehr als dreistündigen Wartezeit empfangen uns 80 Waisenkinder und ihre Begleiter überaus herzlich in ihrem nunmehr fast 20 Jahre alten und völlig überfüllten Haus.

In den Begrüßungsreden findet ihre Dankbarkeit für die empfangenen Hilfen und für die, welche vielleicht noch zu erwarten sind, ihren Ausdruck. Am Ende erhält Klaus Schubert einen Ehrenumhang und eine „Göttin“ als Gastgeschenk. Auch alle anderen Mitglieder unserer Reisegesellschaft werden beschenkt.

Unter den Anwesenden trifft unser tamilischer Freund Ratnam seine Eltern. Sie sind sehr stolz auf ihren Sohn, der bei der Firma Actebis Peacock GmbH & Co. KG in Soest be-



Der 1. Vorsitzende dankt für den feierlichen Empfang und für die Geschenke.

schäftigt ist. Ihm verdankt das Waisenhaus in Batticaloa den wertvollen Hinweis auf einen Erweiterungsbau, der nun von der Soester Firma und der Jürgen Wahn Stiftung finanziert wird. Zu diesem Neubau fahren nun hin.

Das noch im Bau befindliche Gebäude ist aufgrund großer Beschaffungsprobleme erst zur Hälfte fertig. Wir verein-

baren mit dem Bauunternehmer, dass das Gebäude auf jeden Fall bis zum Herbst bezogen werden kann. Dem ausdrücklichen Wunsch der Verantwortlichen des Waisenhauses nach weiterer Unterstützung wird die Jürgen Wahn Stiftung gerne nachkommen, denn die sorgfältige Betreuung der Mädchen im Alter zwischen 7 und 18 Jahren und der sparsame Einsatz der verfügbaren Geldmittel haben uns voll und ganz überzeugt.

Wir verabschieden uns von den Bewohnern des Waisenhauses mit dem festen Vorsatz, diesen Menschen auch in Zukunft zu helfen.“



Der Begrüßungschor besingt uns als „twinkling stars“.



Klaus Schubert schwört Bauunternehmer, Statiker und Architekt zur Einhaltung der Termine beim Waisenhausneubau ein.



Die Delegation nimmt Abschied von den Bewohnern des Waisenhauses in Batticaloa. Damit geht für alle Beteiligten ein anstrengender, aber ereignisreicher Tag zu Ende.



Der Erweiterungsbau des Waisenhauses besitzt mit 30 m Länge eine beachtliche Größe. Die kräftigen Fundamente erlauben einen Ausbau von bis zu drei Stockwerken.

Abschied vom Projekt „La Carolingia“

Dreiviertel Jahr waren sie als Praktikanten der Jürgen Wahn Stiftung im Projekt „La Carolingia“ in Guatemala-City tätig, Tanja Berg und Christian Ribeaud. Beide können sie in den verschiedenen Gebieten ihrer Tätigkeiten auf beachtliche Leistungen zurückblicken. Einen Überblick darüber geben sie in ihrer eigenen Website (www.ribeaud.ch/guatemala), aus der auch die folgenden Berichte stammen. Die beiden letzten Monate ihres Praktikums werden Tanja und Christian im Maya-Dorf „Nueva Esperanza“ 200 km nördlich der Landeshauptstadt verbringen, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Kinderförderung

„Tanja kümmert sich als ausgebildete Sonderschullehrerin am Vormittag um die Entwicklungsförderung der „chiquitos“. Das sind Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren. Insgesamt erhalten zwölf Kinder dieses spezielle Angebot. Eine Therapieeinheit dauert für jeweils fünf Kinder zwischen 30 und 45 Minuten. In den Einzelsitzungen geht Tanja auf die individuellen Defizite der Kleinen ein und versucht mit spielerischen Elementen die jeweiligen Beeinträchtigungen zu mindern.

Bei den meisten Kindern handelt es sich um eine allgemeine Entwicklungsverzögerung mit teils motorischen Störungen oder Sprachauffälligkeiten. Die Therapie beinhaltet die Förderung der visuellen, auditiven und taktilen Wahrnehmung, die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, die Entwicklung von Handlungsstrategien sowie die Verbesserung der Fein- und Grobmotorik. Die Kinder genießen die Einzelzuwendung sehr und fragen schon am Morgen, ob sie heute wieder an der Reihe seien.“

Sexualerziehung

„Sexualerziehung ist leider immer noch ein Tabuthema hier in Guatemala. Im Projekt wurde dieses heikle Gebiet bisher noch nie unterrichtet, da sich keine von den „maestras“ daran traut und alle sehr verkleumt darauf reagieren. Andererseits kommen 15-jährige Mädchen nach „La Carolingia“, teilweise schon als zweifache Mütter, und suchen Rat und Unterstützung.

Laut einer guatemaltekischen Studie wissen viele junge Frauen nicht, wie sie schwanger geworden sind. Viele Männer entziehen sich der Verantwortung und stehen nicht zu der Vaterschaft. Ein Teufelskreislauf beginnt und endet nicht selten in Armut und Arbeitslosigkeit. Damit den Kindern aus dem Projekt nicht Gleiches widerfährt, bietet Tanja seit Februar jeden Nachmittag Sexualunterricht an. Diese Kurse finden in Kleingruppen sowie geschlechtergetrennt statt, um ein familiäres und vertrauensvolles Arbeiten zu gewährleisten. Dieses Angebot wird gern angenommen.“



Tanja Berg und Christian Ribeaud auf einem Ausflug nach Tikal.

Neues Buchhaltungsprogramm

„Ein Projekt zu administrieren ist keine einfache Sache. Aury, die Buchhalterin, füllt den ganzen Tag Excel-Seiten aus, um jeden ausgegebenen „centavo“ zu registrieren. Die Sponsoren des Projekts verlangen nämlich ausführliche Berichte über die Ausgaben.

Diese Arbeit konnte mit einem richtigen Buchhaltungsprogramm erleichtert werden. Zunächst besuchten wir die Casita Amarilla, wo man schon seit Jahren erfolgreich mit einem Buchhaltungsprogramm arbeitet. Aufgrund der positiven Rückmeldung entschieden wir uns, ein solches Programm auch für das Projekt „La Carolingia“ anzuschaffen.

Die Jürgen Wahn Stiftung finanzierte diese Investition und die Installation fand mit Christians Hilfe Ende Januar 2006 statt. Nachdem die Buchhalterin Aury in die Handhabung des Programms eingeführt wurde, ist sie mit den neuen Möglichkeiten der Buchführung sehr zufrieden.“

Noch ein Abschied: Nils Tröster beendet sein Praktikum in der Casita Amarilla



Im Juni letzten Jahres flog Nils als frischgebackener Abiturient nach Guatemala, um in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung sein

Praktikum zu absolvieren.

Mitte Mai 2006 war die von ihm selbst gesetzte Praktikumdauer und damit eine ereignisreiche Zeit in Mittelamerika beendet. Inzwischen ist Nils in die Heimat zurückgekehrt.

Zunächst ging es darum, in einer Sprachenschule der schönen, alten Stadt Antigua intensiv Spanisch zu büffeln. In der Tagesstätte Casa Feliz des kleinen Ortes Pochuta sammelte Nils dann gemeinsam mit der Praktikantin Kirsten Wenzel seine ersten Erfahrungen im Umgang mit Menschen, die weitab von der gewohnten Zivilisation leben.

Hier lernte er auch die Aufgaben kennen, mit denen er sich im Laufes seines Praktikums beschäftigen sollte: Kinder und Jugendliche der Ureinwohner Guatemalas zu unterrichten und ihnen bei der Überwindung von Verhaltensauffälligkeiten zu helfen. Diese Aufgaben

setzte er später in der Casita Amarilla in der Hauptstadt Guatemalas erfolgreich fort.

„Ich lernte hier eine Welt kennen, die mich sehr nachdenklich stimmte. Sie hat mich ganz neue Maßstäbe der Lebensführung gelehrt und mir eine völlig neue Weltsicht vermittelt. Ich weiß nicht, ob ich die Menschen meiner Heimat nach meiner Rückkehr überhaupt noch in allen ihren Ansichten verstehen werde.“ Diese nachdenklichen Worte schrieb uns Nils vor einiger Zeit. Wir vom Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung danken Nils für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute.

Spende für Ezeiza

Im März 2006 erreicht uns eine Mail von Cristina Kilian aus Argentinien, in der es heißt:

Liebe Freunde der Jürgen Wahn Stiftung, wie mit Klaus Schubert abgesprochen, habe ich eine Liste der anstehenden Reparaturen für das „alte“ Gebäude, welches 1992 mit Geldern der Jürgen Wahn Stiftung gebaut wurde, angefertigt. Dabei kamen folgende Arbeiten zusammen:

- *Der letzte Teil des Daches muss neu gedeckt werden.*
- *Die Dachkanten und die Decke des gesamten Gebäudes werden feucht. Zum Teil müssen einige Leisten ersetzt werden, weil sie durch die Feuchtigkeit geschädigt wurden.*
- *Ein Feuchtigkeitsfleck im Büro, der wahrscheinlich mit einer undichten Wasserleitung zu tun hat, ist zu beseitigen.*
- *Für unseren Kindergarten ist es notwendig, einen Schutz für die Heizkörper zu installieren.*
- *Die Türen zum Büro und zur Küche müssen wieder angebracht und repariert werden.*
- *In der Küche sind unbedingt neue Türen für die Abstellregale nötig.*
- *Zwei Wasserhähne sind undicht, die Abwasserleitung in der Küche ist defekt und muss dringend ersetzt werden.*
- *Einige Schlösser sind wieder funktionsfähig zu machen*
- *Sowohl in der Küche wie auch im Kindergarten sind einige Bodenfliesen zu ersetzen.*
- *Für die beiden Büros wäre dringend eine Platzvergrößerung nötig. Die billigste Lösung wäre eine Zwischendecke mit Holzleisten einzubauen, was neuen Raum schaffen würde. Umgerechnet sind das ungefähr 2.500 Euro.*

*Mit lieben Grüßen,
Cristina Kilian, Diakonin
Leiterin*

Inzwischen wurde das Geld schon überwiesen, so dass die Reparaturen in der Tagesstätte „El Sembrador“ umgehend in Angriff genommen werden konnten.

Praktikantin für Togo

Inzwischen ist es schon gute Tradition, dass die Jürgen Wahn Stiftung junge Menschen als Praktikanten in ihre Projekte entsendet. Bisher waren Guatemala und Syrien Gastländer dieser Aktionen. Nun soll erstmals eine Praktikantin in Togo die Stiftung vertreten. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Beherrschung der französischen Sprache, die in Togo in allen Schulen als erste und gemeinsame Fremdsprache unterrichtet wird.

Liebe Freunde,

Luisa Pauge aus Münster, z. Z. Freiburg/Schweiz, hat sich für ein Praktikum in Togo beworben. Am 18. März 2006 stellte sie sich in unserer Geschäftsstelle vor und hinterließ einen guten Eindruck. Jacques M'Bata wurde bereits informiert und hat grundsätzliches Interesse bekundet.

Mit besten Grüßen

Klaus Schubert

Mit diesen Worten erfuhren die Vorstandsmitglieder der Jürgen Wahn Stiftung durch ihren Vorsitzenden von der Bewerbung einer neuen Praktikantin, die in ihrem Schreiben mitteilt: *„Meine Motivation für diese Bewerbung resultiert aus meiner Begeisterung für die französische Sprache, für Frankreich selbst, aus meinem Interesse an Afrika sowie aus meinen sich daraus ergebenden Schwerpunkten im Studium der Rechts- und Politikwissenschaften.“*

Schon am 30. März 2006 fiel die endgültige Entscheidung. *„Seit unserem Gespräch habe ich intensiv darüber nachgedacht, ob ich mich für das Praktikum geeignet fühle, und nach reiflicher Überlegung bin ich sicher, dass ich das Praktikum in Togo sehr gerne machen möchte und dass ich mich den Aufgaben gewachsen fühle“*, ließ Luisa Pauge den Vorstand wissen.

Nach dieser Zusage begannen die Vorbereitungen zum Praktikum. Der Vertrag wurde erstellt und der Zeitraum für das Praktikum festgelegt.



In enger Zusammenarbeit mit Jacques und Erika M'Bata, unseren Freunden und Vertrauensleuten in Togo, und mit Jürgen Brückner, unserem Togo-Experten aus Herzberg, wurde ein Aufgabenplan entwickelt.

Der Plan sieht vor, dass sich Luisa nach einem kurzen Aufenthalt in Lomé, wo sie von unseren Freunden empfangen wird, in den Norden Togos nach Dfalé-Animadé begibt, um den Ort und seine Menschen kennen zu lernen, mit dem die Jürgen Wahn Stiftung seit über zehn Jahren durch enge Beziehungen verknüpft ist.

Ihre Eindrücke und Erfahrungen wird Luisa dokumentieren und dem Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung zur Verfügung stellen, der sich dadurch wesentliche Erkenntnisse für anstehende Entscheidungen über weitere Hilfen für Animadé erhofft. Für ihre Unternehmung wünschen wir Luisa Pauge alles Gute und viel Erfolg.

Liebe Leserinnen und Leser

Über viele Jahre bemühen wir uns, Ihnen durch den Rundbrief einen Überblick über das Wirken Ihrer Jürgen Wahn Stiftung zu vermitteln. Wir hoffen mit Erfolg. Die Tatsache, dass uns unsere Spenderinnen und Spender über die gesamte Zeit treu geblie-

ben sind, bestärkt uns in dieser Vermutung. Trotzdem würden wir gern wissen, wie Sie den Rundbrief bewerten. Lesen Sie in gern? Hätten Sie Hinweise und Anregungen für seine Gestaltung? Über einen kurzen Hinweis von Ihnen würden wir uns freuen.

12. Osterausstellung in Körbecke am Möhnesee

Alle zwei Jahre findet sie statt, die Osterausstellung „Zwei Stunden Zeit“. Ursula Stichmann-Marny und ihr Ehemann Prof. Dr. Wilfrid Stichmann sind die Garanten dieses Unternehmens, das mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern über ein Jahr lang die Ausstellungsstücke herstellt und die Präsentation vorbereitet. Nur Insider wissen, was da geleistet wird.

Tausende Besucher kamen wieder - oft von weither - in das Stockebrandische Haus und in das „Haus des Gastes“, um zu sehen und zu bestaunen, was an österlichem Dekor angeboten wurde. Viele sahen zu, wie geschickte Hände Eier bemalten und Ostergebilde herstellten. In der gut bestückten Cafeteria ließ man es sich gut schmecken. Mancher griff dabei tief in die Tasche und kaufte ein Teil seiner Wahl. Sagenhafte 85.000 Euro liefen so in die Kasse der Veranstalter.

Die Ausstellung stand unter dem Motto „Gott braucht dich und deine

Hände“. In diesem Sinne wurden die Einnahmen vollständig heimischen Organisationen für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Jürgen Wahn Stiftung erhielt 10.000 Euro. Dafür sagen wir allen, die das entschieden und ermöglichten, unseren herzlichen Dank.

Dieses Geld werden wir zur Hilfe in Sri Lanka verwenden, um Kindern, die durch den TSUNAMI vom 26. Dezember 2004 zu Waisen wurden, ein neues Heim, eine neue „Familie“ und damit auch eine neue Zukunft zu ermöglichen.



Eine Ausstellungsstafel informierte über die Projekte der Jürgen Wahn Stiftung.

Schnappschüsse aus der Osterausstellung.

Kindergarten in Tartus (Syrien) in Aktion

Nahla Gergous, Gründerin und Leiterin des Kindergartens für behinderte Kinder in Tartus, schrieb in einer E-Mail: „Hi! Every thing is OK here. Every day somebody comes and asks us about disabled children's problems and we try to help them. In Tartous now we have got a good name by the doctors and families. With you we can continue until we can do it alone. Bye“

Dr. Hassan Daoud, Vorstandsmitglied der Jürgen Wahn Stiftung, reiste Anfang Mai nach Syrien und wird

dabei auch den Kindergarten in Tartus besuchen. Von ihm erwarten wir weitere Informationen.



Beim Frühstück im Kindergarten sind Mütter behilflich.

Spendenaktion „Kindergarten in Tartus“

Sparkasse Soest
BLZ 414 500 75

Konto - Nr.: 2 22 02
oder

Volksbank Hellweg
BLZ 414 60 116
Konto-Nr. 22 22 02 900

Für inzwischen schon überwiesene Spenden sagen wir herzlichen Dank.



sammelte für Waisenhausbau in Sri Lanka

Die Actebis Peacock GmbH & Co. KG mit Sitz in Soest ist ein Großhandelsunternehmen für Produkte der Informationstechnologie, Mobility und Consumer Electronics. Mit rund 30.000 Handelspartnern, über 50.000 Artikeln und IT-Produkten von über 100 namhaften Herstellern ist Actebis Peacock einer der größten IT-Distributoren in Deutschland und das größte Unternehmen der Actebis-Gruppe in Europa.

Aus Anlass seines 20. Geburtstages lud das Unternehmen seine Geschäftspartner und Gäste zum 19. Mai 2006 zu einer Feier ein. Unter den Einladungen stand:

„Ein Geburtstagsgeschenk ist lieb gemeint, doch freuen würden wir uns über eine Spende für den Waisenhausneubau in Batticaloa auf Sri Lanka. 120 Flutopferwaisen bekommen damit ein neues Zuhause.“

Am 20. Mai fand die Actebis-Mitarbeiter-Feier „family and friends“ statt, bei der sich die Jürgen Wahn Stiftung mit einer großen Tombola beteiligte. Die Einnahmen aus dem Verkauf gespendeter Artikel flossen ebenfalls in das Waisenhausprojekt. Damit ist wieder ein großer Schritt getan, um den Neubau in Batticaloa fertig zu stellen.

Spielmanszug Völlinghausen knobelte für Spenden

250 Euro konnte Klaus Schubert als Spende für Sri Lanka in Empfang nehmen. So viel kam beim diesjährigen Preisknobeln und Pfeilwerfen des Spielmanszugs Völlinghausen heraus. So wurde das Vergnügen mit einer guten Tat verbunden. Auch die Sieger dieser Wettbewerbe konnten sich über attraktive Preise freuen.



Bei der Spendenübergabe in Völlinghausen.



Anlässlich der Soester Kunsttage veranstaltete Nicole Schlepphorst in ihrem Geschäft eine Kunstausstellung mit heimischen Malern. Der Erlös aller gestifteten Bilder geht zu 100% an die Jürgen Wahn Stiftung.



Geschäftsführerin Nicole Schlepphorst mit einem der Werke, die zum Verkauf standen.

Vielen Dank!

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt allen Spenderinnen und Spendern, die bei Veranstaltungen und bei besonderen Anlässen (Runde Geburtstage, Jubiläen, Beisetzungen usw.) Spenden sammeln und der Stiftung zur Verfügung stellen.

Falls für diese Spenden Zuwendungsbestätigungen erwartet werden, bitten wir um Angabe der Spenderadressen. Wenn aber Anschriften fehlen, senden wir den Veranstaltern eine Spenderliste zu mit der Bitte, die Anschriften nach Möglichkeit zu ergänzen. Zur Angabe der jeweiligen Spendenhöhe sind wir aber nicht berechtigt. Lediglich über die bei einem Anlass insgesamt gespendete Summe können wir Auskunft geben. Dafür bitten wir um Verständnis.

„Spenden aus besonderem Anlass“ bilden einen beachtlichen und wachsenden Anteil der jährlich bei der Jürgen Wahn Stiftung eingehenden Geldmittel. Diese Einnahmen tragen wesentlich dazu bei, die zunehmende Anzahl unserer Projekte zu fördern und zu unterstützen.

Ahorn, Birne, Plastik und Co.

Nicht zum ersten Mal setzte sich Bettina Brümman, Kirchenmusikerin der Weinbergkirchengemeinde in Berlin-Spandau, für ein Projekt der Jürgen Wahn Stiftung ein. Wieder war es ein Flötenkonzert, bei dem Spenden gesammelt wurden. Folgender Bericht stellt das Ereignis dar:

„Ahorn, Birne oder Plastik sind die bevorzugten Materialien der Instrumente, die am Nachmittag des 1. April 2006 in unserer Laurentiuskirche erklangen. Die Rede ist von Flöten, und zwar von den Flöten der Blockflötengruppen unserer Gemeinde. Den musikalischen Nachmittag ergänzten der Kinderchor und das Kinderorchester Alt-Staaken. Rund 60 Gäste lauschten jüngeren und älteren begeisterten Musikern.“

Unter der Leitung von Bettina Brümman und Erika Engelhardt wurde traditionelle und zeitgenössische Musik vorgetragen. Die Lieder bekannter und weniger bekannter Meister aus dem 17. und 18. Jahrhundert luden zum Zuhören, aber auch zum Mitsingen ein.



Beim Flötenkonzert in der Laurentius-Kirche in Berlin-Spandau.

Etwas von dem abzugeben, was wir entbehren können, um anderen zu helfen, war das besondere Anliegen von Bettina Brümman. Sie rief zu einer Spende für ein Projekt der Jürgen Wahn Stiftung in Tartus (Syrien) auf. Für die Unterstützung der dort betreuten behinderten Kinder kamen 646,30 Euro zusammen.

Sicherlich hat jeder den Nachmittag auf seine Art erlebt: die Eltern der Kinder, die etwas vortrugen, diejenigen, die uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnten, die musikalische Leitung, die mit viel Geduld mit den Kindern das Programm einstudiert hatte, und die Vortragenden selbst. Alles in allem war es für jeden ein schöner Nachmittag.“

Das Geld wird für den Kindergarten in Tartus eingesetzt.

**Geschäftsstelle:**

D-59494 Soest · Weslerner Weg 1
 Telefon/Fax: +49 (0) 2921 22 22
 E-Mail: info@juergen-wahn-stiftung.de
 Website: www.juergen-wahn-stiftung.de

1. *Vorsitzender: Klaus Schubert*

2. *Vorsitzender: Hans-Joachim Hölscher*

Schatzmeister: Friedrich Wilhelm Kaiser

Rundbriefgestaltung: Klaus Dehnert

Spendenkonten**Sparkasse Soest**

BLZ 414 500 75 - Konto 22202

Volksbank Hellweg

BLZ 41460116 - Konto 222 202 900

Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V.

Albanien

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres
- Frauen-Krankenhaus in Kavaja

Argentinien

- Tagesstätte in Ezeiza in Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte „Casa Feliz“ in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indigena-Dorf „Nueva Esperanza“

Namibia

- Jürgen-Wahn-Centre

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprojekt

Togo

- Medizinisches Zentrum
- Brunnen- und Wasserprojekt
- Patenschaftsprojekt
- Geburtshaus in Kémériá

Sri Lanka

- Flutopferhilfe in Veloor
- Patenschaftsprojekt
- Waisenhausbau in Batticaloa

Darauf sind wir besonders stolz

In Deutschland gibt es etwa 2000 wohltätige Organisationen. Davon erhalten nur rund 200 das Spendensiegel des DZI. Wir sind seit über zehn Jahren dabei. Voraussetzung dafür ist ein jährlicher Geschäftsbericht auf der Grundlage einer unabhängig erstellten Bilanz. Das bedeutet für unsere Spender:

- Sparsamer und gewissenhafter Umgang mit Ihren Spendengeldern
- Geprüfte Zuverlässigkeit

Aus unserer Satzung

Der Verein dient der Jugendfürsorge und Jugendpflege sowie der Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens in Ländern, in denen Menschen Not leiden oder benachteiligt sind.

Diese Ziele werden erreicht durch:

- Bau und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen,
- Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, insbesondere durch Mikrokredite an Frauen,
- Einrichtung von Patenschaften für Kinder und Jugendliche,
- Bau und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- Förderung behinderter Kinder durch physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten,
- Finanzierung von Alphabetisierungsmaßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenz von Erwachsenen in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung,
- Spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen,
- Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung.

Um alle diese Aufgaben erledigen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Der Verein ist steuerrechtlich als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen (Spendenquittungen) auszustellen. Geben Sie bitte bei Spendenüberweisungen Ihre Anschrift oder Telefonnummer an, damit wir eine Zuwendungsbestätigung zusenden können.

Gedanken über das Spenden

Spenden können bei der Steuererklärung berücksichtigt werden, aber reicher wird man dadurch sicherlich nicht. In jedem Fall bedeutet Spenden einen Verzicht. Trotzdem sind die Deutschen „Weltmeister im Spenden“. Offenbar gibt es in vielen von uns eine moralische Instanz, die uns veranlasst, etwas von unserem Geld abzugeben.

Es lässt sich nicht übersehen: Die Mehrheit der Mitteleuropäer und der Nordamerikaner lebt in einem Wohlstand, der in dieser Breite weltweit nicht anzutreffen ist. Darüber täuschen auch die besseren Hotels nicht hinweg, in denen wir uns zumeist aufhalten, wenn wir ferne Länder besuchen. Man muss sich nur außerhalb dieser Anlagen umschauen, um Armut und Elend zu erkennen.

Das, was wir geben, kann nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“ sein. Aber viele Tropfen füllen ein Meer!